

niederzulegen, blieben leider erfolglos. Aber zahlreiche, vom Wiener Boden längst verschwundene seltene Insektenarten zieren als historische Belegstücke der Wiener Fauna seine prachtvollen Sammlungen.

Männer, mit einem derart klotzigen Wissen auf allen Gebieten der Geisteskultur, wie es Herr Reithoffer besaß, sind heute nicht mehr häufige Erscheinungen. Und so ist es kein Wunder, daß er in stiller Zurückgezogenheit doch die glücklichsten Stunden seines Lebens im Studierzimmer oder in der freien Natur erlebte. Ein Idealist im idealsten Sinne.

Goethe's Spruch vom „Sehen“:

„Was ist das schwerste von allem?

Was Dir am leichtesten dünkt:

Mit den Augen zu sehen,

Was vor den Augen Dir liegt“

fand bei ihm seine Erfüllung, denn er verstand es zu sehen und sah mehr, als die meisten Mitmenschen unserer Zeit. Dabei war für ihn die Natur stets „die hohe, die himmlische Göttin“ und niemals „eine tüchtige Kuh, die ihn mit Butter versorgte“.

Kollege Reithoffer, wir werden Dich nicht vergessen! Die Erde sei Dir nach einem so inhaltsreichen Leben leicht!

Friedrich F. Tippmann,
Oberingenieur, Wien.

Bemerkung zum Aufsatz „Kärntner Beobachtungen und Ergebnisse in den Jahren 1945–1948“.

Von Adrian J. Lüthi, Burgdorf, Schweiz.

Mit großer Aufmerksamkeit habe ich in Nr. 4/5 der Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft den interessanten Artikel von Herrn Dr. Fr. A. Gottschlich gelesen. Ich möchte mir jedoch einen kleinen Widerspruch gestatten.

In dem erwähnten Aufsatz ist verschiedentlich von „Zwitter“ die Rede. Mit dieser Bezeichnung sind Schmetterlinge gemeint, die auf der einen Körperhälfte männliche, auf der anderen weibliche Merkmale aufweisen (vgl. Tafel 3). Nun versteht man aber in der Zoologie und Botanik unter „Zwitter“ Tiere, resp. Pflanzen, die entweder gleichzeitig oder nacheinander männliche und weibliche entwicklungsfähige Keimzellen bilden. Als Beispiel hierfür sei die Weinbergschnecke erwähnt. Dies ist, wenigstens soweit ich orientiert bin, bei Insekten nie der Fall. Wir haben es hier vielmehr mit Lebewesen zu tun, die weder männlich noch weiblich sind, die also zwischen den beiden Geschlechtern stehen und deshalb *Intersexe* genannt werden. Die Trennung zwischen männlicher und weiblicher Körperregion muß aber durchaus nicht durch die Körpermitte gehen. Hier und da trifft man auch eine mosaikartige Verteilung an. Wir hätten also *Intersexe* vor uns.

Gerade in der entomologischen Literatur werden Intersexe fast immer als Zwitter bezeichnet, was wohl von der volkstümlichen Vorstellung herrührt, wonach alles unter den Sammelbegriff „Zwitter“ fällt, was in seiner Geschlechtlichkeit nicht klar nach männlich und weiblich getrennt werden kann.

Es wäre sehr zu begrüßen, wenn sich einmal ein Fachmann zu diesem sehr interessanten und recht wenig bekannten Thema äußern würde. Wer sich weiter über dieses Gebiet etwas orientieren will, findet ein betreffendes Kapitel im neuerschienenen Buche „Probleme des Lebens“ von Herrn Prof. Dr. A. Portmann.

Anschrift des Verfassers: Inneres Sommerhaus, Burgdorf, Schweiz.

Literaturreferat.

R. Agenjo: La ♀ de *Adalbertia castiliaria* (Stgr.) y una segunda generación de esta especie. (Das ♀ von *A. castiliaria* und eine zweite Generation dieser Art.) EOS, Bd. XXIV., Madrid 1948, S. 213—232, Taf. XVII—XIX. (Sep.) — Eine weitere Arbeit in der Reihe von Agenjos monographischen Studien verschiedener spanischer Arten, in welchen die Geschichte, die Nomenklatur, die allgemeine und im besonderen die Verbreitung in Spanien behandelt und anatomische Untersuchungen durchgeführt, sowie deren Ergebnisse abgebildet werden. Die im Juni 1860 bei dem bekannten San Ildefonso, Prov. Segovia, in der Sierra de Guadarrama entdeckte und seither als sehr selten angesehene Art war zweimal beschrieben worden: zunächst 1899 durch Staudinger, später 1906 durch Mabille als *dumonti*. Ihre systematische Stellung war lange umstritten, sie wurde wiederholt zwischen den Gattungen der Gruppe *Numeria-Ellopi*a hin- und hergeworfen, bis Wehrli eine eigene Gattung *Seitzia* errichtete, die später, da präoccupiert, von ihm in *Adalbertia* umbenannt wurde. Agenjo gelang es nun, im September 1945 bei San Rafael, Prov. Segovia, eine Serie kleinerer Stücke in beiden Geschlechtern zu erbeuten, die, als zweite Generation erkannt, mit *cortes* benannt wurden und die Beschreibung des bisher unbekanntes ♀ ermöglichten. Das ♀ der ersten Generation ist noch unbeschrieben. Verf. gibt eine eingehende Beschreibung der Genitalarmaturen beider Geschlechter, die ebenso wie Serien von Faltern und Geäderskizzen auf zwei Tafeln abgebildet werden. Die dritte Tafel ist eine Verbreitungskarte, welche alle bisher bekannt gewordenen spanischen Lokalitäten sowohl von *A. castiliaria* Stgr. wie auch der beiden Verwandten *Püngeleria capreolaria* Schiff. und *Ellopi fasciaria* L. verzeichnet. Neuerdings wurde *castiliaria* auch in Catalonien festgestellt. Das Literaturverzeichnis umfaßt 22 Nummern. Reisser.

Ch. Boursin: Un nouveau *Standfussiana* Brsn. (*Agrotis* auct.) dans les Alpes françaises. (Contributions à l'étude des Agrotidae-Trifinae XLII.) (Eine neue *Standfussiana* aus den französischen Alpen.) Rev. franç. de Léop., XI., März-April 1948, S. 300—302. (Sep.) — Verfasser konnte bei der Revision des französischen Artenbestandes dieser Gattung (*lucerne*a cataluca B., *simulatrix* Hb. = *nictymera* B., und *wiskotti* Sdf.) unter einer Anzahl *simulatrix* auch *osmana* Wgnr. durch Genitaluntersuchung sicherstellen. Letztere, durch dunklere Färbung und schwächere Zeichnung von *simulatrix* verschiedene, für die französischen Alpen neue Art unterscheidet sich von der kleinasiatischen Nominatform durch bedeutendere Größe, dunklere, mehr braune verdüsterte Färbung, undeutlichere Zeichnung und eintönigeren Gesamteindruck; sie wird als subsp. *carriéi* in dieser vorläufigen Mitteilung beschrieben. Vorkommen: Col de Vars, 2115 m, La Bessée-sur-Durance 1100 m, Ende Juli bis Oktober. Die Verbreitung der *St. osmana* Wgnr. ist demnach analog mit zahlreichen mediterran-asiatischen Gebirgsarten. Reisser.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Lüthi Adrian J.

Artikel/Article: [Bemerkung zum Aufsatz "Kärntner Beobachtungen und Ergebnisse in den Jahren 1945-1948.". 169-170](#)